

Gelder während der Kontinentalperre gewinnbringend im Schmuggelhandel anlegte. Wegen seiner Verdienste um die Realisierung der engl. Subsidiengeschäfte wurde R. gem. mit seinen Brüdern 1817 nob. Da es 1819 in Frankfurt wieder zu Ausschreitungen gegen Juden kam, übersiedelte R. nach Wien und gab dafür eine Anleihe von 55 Millionen fl, die er gem. mit dem Associé und Geschäftsführer des Bankhauses Fries, Parish, auflegte. Er quartierte sich im Hotel „Zum römischen Kaiser“ ein, da er sich weigerte, um Toleranz anzusuchen. Als er 1843 Ehrenbürger von Wien wurde, durfte er das Hotel kaufen. Die österr. Militärintervention in Neapel, die beim Kongreß in Laibach (Ljubljana) 1821 vereinbart worden war, finanzierte R. gem. mit seinem jüngsten Bruder, Karl M. Frh. v. R. (1788–1855), im Auftrag des Gesamthauses in der Höhe von 20 Millionen fl. Für die nächste Anleihe von 30 Millionen fl erfolgte 1822 die Erhebung der gesamten Familie R. in den Frh.Stand. In den großen Krisen des Vormärz konnte das Haus R. durch Verweigerung von Anleihen und durch finanziellen Druck die Regierungen der betroffenen Länder von einem Kriegsausbruch abhalten. R. ließ der österr. Regierung 1829 25 Millionen fl, 1834 1 Million, 1839 30 Millionen, 1842 40 Millionen. Obwohl der Zinssatz auf 4% sank, verdiente R. Riesensummen auch als Bankier des Dt. Bundes. Zum Dank mußte Metternich (s. d.) für die Juden in Frankfurt und auch im Kirchenstaat mehrfach intervenieren und die verschiedenen Emanzipationsbestrebungen unterstützen. R. finanzierte 1848 Metternichs Flucht, er selbst verließ Wien erst während der Oktoberrevolution, um nur noch einmal kurzfristig zurückzukehren. R. erwarb sich große Verdienste um die Entwicklung des Eisenbahnwesens in Österr., so z. B. sandte er 1830 auf eigene Kosten den Montanisten Riepl (s. d.) zum Stud. des Eisenbahnwesens nach England. 1835–39 finanzierte er die K. Ferdinands-nordbahn. R. gehörte auch zu den Gründern des Österr. Lloyds, der Donaudampfschiffahrtsges. und einer Versicherung gegen Feuer. Nach 1843 durfte er auch Realbesitz erwerben und kaufte große Güter in Mähren und Schlesien (1843 Schillersdorf, 1844 Oderberg/Starý Bohumín, 1845 Hultschin/Hlučín). Um die Schienen für seine Eisenbahnen selbst produzieren zu können, pachtete er vom Erzbistum Olmütz das Eisenwerk in Witkowitz (Ostrava-Vitko-

vice) und ließ dort den ersten Kokshochofen der Monarchie aufstellen. Später kaufte er das Werk und die dazugehörigen Steinkohlenbergwerke und besaß weiters in Dalmatien Asphaltgruben und das Quecksilberbergwerk von Idria (Idrija). Für die Errichtung der Bahnverbindung Brünn (Brno)–Wien, den Bau eines Kinderspitals sowie für eine Stiftung für die Heiratsausstattung von Bürgertöchtern wurde er Ehrenbürger von Brünn.

L.: G. Otruba, *Die Wr. R.*, in: *Wr. Geschichtsbll.* 41, 1986, S. 149ff.; *ADB; Enc. Jud.; Geschichte der Eisenbahnen* 1, S. 130, 132ff., 143ff., 178, 190ff., 194f., 202; *Groner; Jüd. Lex.*; N. Österr. Biogr. 6, 1929, S. 82ff.; *Universaler Jew. Enc.*; *Winiinger; Wurzbach; J. Reues, The R.*, 1887, s. Reg.; *Enc. des gesamten Eisenbahnwesens, 1894; E. Demachy, Les R. Une famille de financiers juifs au XIX^e siècle, 1896, s. Reg.; Beschreibender Kat. des k. k. hist. Mus. der österr. Eisenbahnen, 1902, S. 38f.; Ch. W. Berghoeffler, M. A. Rothschild ... (= Frankfurter Lebensbilder 4), 1923, s. Reg.; R. Ehrenberg, Die Fugger, R., Krupp (= R. Ehrenberg, Große Vermögen 1), 3. Aufl. 1925, S. 41ff.; C. Roth, *The Magnificent R.*, 1939, s. Reg.; W. Brewitz, *Die Familie R.*, 1943, S. 126ff.; *Ein Jh. Creditanstalt-Bankver.*, 1957, s. Reg.; *The Standard Jewish Enc.*, 1959; F. Morton, *Die R.*, 1961, s. Reg.; H. Schnee, *R. Geschichte einer Finanzdynastie (= Persönlichkeit und Geschichte 23)*, 1961, S. 35, 71ff., 74f.; E. C. Conte Corti, *Die R.*, 1962, s. Reg.; B. Gille, *Histoire de la Maison R.* 1 (= *Travaux de droit, d'économie, de sociol. et de sciences politiques 39*), 1965, s. Reg.; J. Mentschl – G. Otruba, *Österr. Industrielle und Bankiers (= Österr.-R. 279/281)*, 1965, S. 58ff.; V. Cowles, *Die R. 1763–1973*, 1973, s. Reg. (G. Otruba)*

Rothschütz Emil, Bienenzüchter.

* Aachen, Nordrhein-Westfalen (BRD), 7. 8. 1836; † Podsmreka b. Weixelburg (Podsmreka pri Višnji gori, Krain), 21. 2. 1909. Übersiedelte nach dem Stud. der Landwirtschaft auf das von seinem Vater gekaufte Landgut bei Ratschach (Radeče), wo er sich prakt. und theoret. mit der Imkerei zu beschäftigen begann. 1859 wurde er Eigentümer des Gutes. 1866 pachtete er das Schloßgut Podsmreka, welches er später erwarb. R. widmete sich hauptsächlich der Imkerei und dem Bienenhandel. In mehr als 100 000 Bienenstöcken exportierte R. krain. Bienen in viele Staaten auch außerhalb Europas. Zur Erzeugung von Requisiten für die Bienenzüchter errichtete er eine Tischler- und Spenglerwerkstätte, in welcher bis zu 35 Arbeiter beschäftigt waren. 1900 verschlechterte sich die geschäftliche Situation, 1909 erfolgte der Konkurs der Fa. R. war auch organisator. tätig. Er gab den Anstoß für die Imkerorganisation in Slowenien; 1873–75 war er der erste Obmann des krain. Bienenzüchterver. in Laibach und unterstützte die Hrsg. der „Slovenska čebela“, der ersten slowen. Z. für Bienenzüchter. Gleichzeitig red. er die